

My story...

Vor einiger Zeit bin ich beim Toben auf der Wiese mit einer Pfote in eine Mähmaschine eines Bauern geraten. Es ging alles sehr schnell und plötzlich war mein rechtes, hinteres Pfötchen weg! Ich habe zwar schon einiges durchgemacht, doch diese Schmerzen waren das Schlimmste, was ich je erlebt habe. Irgendwie konnte ich mich an eine sichere Stelle retten, wo die Wunde noch lange geblutet hat. Es müssen Tage gewesen sein, in denen ich in meinem Versteck ausgeharrt und gehofft habe, dass die Schmerzen weniger werden und das Bein verheilt. Ich wollte einfach noch nicht sterben. Die Wunde hat sich nicht entzündet und ist einigermaßen zugewachsen. Es hat mich aber meine letzten Reserven gekostet und lange hätte ich es nicht mehr überstanden und ich wäre verhungert.



Zum Glück haben mich dann die Greenkeeper vom Golfplatz gefunden und mir etwas zum Fressen und Trinken gegeben. Selber konnte ich mich kaum noch fortbewegen, geschweige denn jagen. Nach einiger Zeit ging es mir wieder etwas besser, so dass ich mich wieder auf den Weg gemacht habe, selber etwas zu erbeuten. Mein Revier hatte ich in der Zwischenzeit längst verloren und ich musste bis in die hinterste Ecke des Golfplatzes ausweichen. Die Wunde schmerzte aber bereits nach wenigen Schritten; immer noch schaute einer der Knochen heraus.



Eines Abends hat mich wieder einmal ein Golfer beim Lauern vor einem Mausloch auf dem Golfplatz Ybrig gestört und mir die Chance auf eine leckere Maus zum Abendessen genommen. Meine Chancen etwas zu erbeuten waren aber sowieso sehr klein, früher war es ein Kinderspiel für mich die Mäuse zu kriegen. Ich musste mich aber wohl oder übel damit abfinden, dass es nie mehr so sein wird wie früher.

Der Golfer konnte mir wohl bei meinem Unterfangen nicht zusehen und hat mich schliesslich zu einer Tierärztin gebracht. In der Praxis angekommen hat mich die Tierärztin zuerst gründlich untersucht und mich auf etwa ein gutes Jahr geschätzt; neben der Wunde am Bein, hatte ich zwar noch die eine oder andere Zecke, aber sonst weder Krankheiten noch anderes was mein Leben nicht mehr lebenswert machen würde.



Die Tierärztin wollte mir helfen und mir eine zweite Chance geben, sie hat mir den Namen Tiger Woods gegeben – ich musste selber etwas schmunzeln, obwohl mir eigentlich gar nicht danach war.

Am 8. Juli kam dann der Tag an dem ich operiert wurde. Bei der Operation wurde mein schmerzendes Bein amputiert. Als ich erwacht bin – noch müde von der Operation – war es schon etwas seltsam nur noch drei Beine dafür eine lange Narbe an der grossen kahlen Stelle an der Hüfte zu haben. Die Tierärztin meinte, dass ich so keine chronischen Schmerzen haben werde und ich mich rasch an die neue Situation gewöhnen würde. Wir Katzen können nämlich im Vergleich zum Menschen auch mit einem Bein weniger sehr gut durch die Welt gehen. Sie hat mir aber auch gesagt, dass die Menschen wahrscheinlich komisch schauen werden, aber das solle mich nicht stören, wer mich kenne, würde sich nicht daran stören.



Schon am Abend der Operation konnte ich durch die Praxis stiefeln und ganz normal fressen. In den folgenden Tagen muss ich mich noch etwas von den ganzen Strapazen erholen.



Kater Tiger Woods